



**Evangelische
Gesamtkirchengemeinde
Gerabronn**

Gartenstraße 8 / 74582 Gerabronn
Pfarrer Simon Englert
07952 308 / simon.englert@elkw.de

An die
**Mitglieder*innen der
ev. Kirchengemeinde Gerabronn**

und die
**Mitglieder*innen des
Stadtrates der Stadt Gerabronn**

Stellungnahme des ev. Kirchengemeinderates betreffs: Barrierefreier Eingang Stadtkirche Gerabronn

Gerabronn, am 18.2.2019

*Liebe Gemeindeglieder,
Sehr geehrte Damen und Herren des Gerabronner Stadtrates,*

der Kirchengemeinderat der evangelischen Kirchengemeinde Gerabronn hat seinen Bauantrag zur Schaffung eines Barrierefreien Eingangs an der ev. Stadtkirche zurückgezogen und wird das Projekt in eigener Initiative und auf eigene Kosten, in absehbarer Zeit, nicht weiter verfolgen.

In letzter Form war angefragt, an der Nordseite die bestehende Treppe auf ähnlicher Fläche zu einer Plattform vor der Kirchentür aufzubauen, nach Osten hin wäre wie bisher eine einseitige Treppe hinab gelaufen (keine dreiseitige Freitreppe), nach Westen hin an der Kirchenmauer entlang (aus denkmalschutzrechtlichen Gründen etwas abgesetzt vom Gebäude) eine optisch leichte Stahlrampe bis max. Höhe Türe der Sakristei. Diese Konstruktion hätte in nördlicher Richtung Kirchgasse kaum mehr Platz verbraucht wie bisher, und hätte so Platzgestaltung und Straßenführung offen gelassen.

Leider wurde uns von Bürgermeister Mauch signalisiert, dass dieser Antrag nach über zweijähriger Bedenk- und Wartezeit vom Stadtrat in morgiger Sitzung abgelehnt werden wird und die Sitzungsleitung darüber hinaus keinem Vertreter der Kirchengemeinde mehr Raum geben möchte, unseren Antrag in letzter Form vorzustellen, bzw. unsere Planung zu erklären und für eine Genehmigung zu werben.

Wir bedanken uns als Kirchengemeinderat bei den Stadträt*innen für all ihre Zeit und Beratungen in dieser Sache. Da wir als Kirchengemeinde natürlich nicht wollen, dass ein Mitglied des Stadtrates seine Hand gegen die "Barrierefreiheit der Stadtkirche" erheben muss – was bei dieser Abstimmung erst einmal der Fall gewesen wäre, da mehrfach kommuniziert wurde, dass der Kirchengemeinderat in eigener Planungs- und Kostenverantwortung ausschließlich eine Lösung als Rampe umsetzen wird – haben wir unseren Bauantrag zurück gezogen.

Warum sehen wir als Kirchengemeinderat lediglich die „Rampe an der Nordseite“ als Lösung?

Das Landesdenkmalamt hat uns in mehreren schriftlichen und mündlichen Anfragen mitgeteilt, dass Lösungen zur Barrierefreiheit an der Ostseite (als der besonders schützenswerten „Schauseite“ der Kirche), genau so wie Lösungen die in den Innenraum eingreifen, oder weitere Eingänge schaffen (wie z. B. alle Vorschläge an Westseite/Sakristei/Durchbruch), keine Genehmigungsaussichten haben. Diese klaren Ansagen haben u. A. dazu geführt, dass wir keine öffentliche Ideenwerkstatt veranstaltet haben, da die meisten Ideen, die die Menschen an uns heran getragen haben, aus genau diesen Gründen von vorne herein unmöglich gewesen wären.

Es blieb uns also nur eine Maßnahme an der Nordseite, für die wir im Kirchengemeinderat eine Lösung als Lift oder als Rampe diskutiert haben. Bei den Baukosten und beim Platzbedarf von der Kirche weg in nördlicher Richtung Kirchgasse sind beide nahezu identisch (da beide das Podest vor der Kirchentüre brauchen).

Ein Lift schied für den Kirchengemeinderat nach reiflicher Überlegung einstimmig aus, da wir von der Landeskirche gehalten sind, möglichst nutzbare und dauerhafte Lösungen anzustreben. Eine Rampe wäre unmittelbar, auch von vielen Menschen gleichzeitig, nutzbar und äußerst dauerhaft.

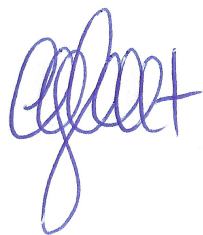
Ein Lift – mit dem Aufwand der Inbetriebnahme, Eignung nur für Einzelpersonen, jährlichem TÜV und realem Vandalismusrisiko, sowie einer vorraussichtlichen Lebensdauer von ca. 25 Jahren – wäre das nicht. Und deshalb planen und bauen wir ihn auch nicht.

Für jegliche Initiativen zur „Barrierefreiheit der Stadtkirche“ von Seiten des Stadtrates (z. B. im Zuge seiner Marktplatzneugestaltung/Zukunftsforum/Seniorengerechtigkeit), die nicht auf der Planungs- und Kostenverantwortung der ev. Kirchengemeinde beruhen, sind wir als Kirchengemeinde selbstverständlich freudig und offen.

Uns verbindet das gemeinsame Anliegen „Barrierefreiheit“ und das Schicksal, dass die Stadtkirche nur auf ihrer Grundfläche der Kirchengemeinde gehört. Die Treppen, die in sie hinein führen stehen auf städtischem Grund und gehören somit, ob barrierefrei oder nicht, der Stadt Gerabronn ...

Bei Fragen kommen sie gerne auf Pfarrer Simon Englert, Vorsitzende Doris Gahm oder Mitglieder des Kirchengemeinderates zu.

Mit herzlichen Segensgrüßen,



Pfarrer Simon Englert